

## Der 30. Januar 1933 – Hitler wird Reichskanzler

### Q 1 „Braut- vorführung“

Karikatur vom Februar 1933 aus „Der Nebelspalter“

Germania befindet sich zwischen Franz von Papen und Alfred Hugenberg (1865 - 1951), einem Politiker der DNVP; als Unternehmer eines Medienkonzerns kontrollierte er einen großen Teil der deutschen Presse; im ersten Kabinett unter Hitler war er Minister für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung. Als weitere Person ist Paul von Hindenburg (1847-1934) zu sehen, seit 1925 Reichspräsident in Deutschland.

Beschreibe und deut die Karikatur.



### Papens Einrahmungskonzept

Im Januar 1933 stimmte Hindenburg schließlich einem Vorschlag Franz von Papens zu: Hitler sollte Kanzler werden. Im Präsidialkabinett sollten allerdings nur drei Politiker der NSDAP, aber neun einflussreiche konservative Politiker vertreten sein. Den Kritikern seines Plans entgegnete Papen: „Was wollen Sie denn? Ich habe das Vertrauen Hindenburgs. In zwei Monaten haben wir Hitler in die Ecke gedrückt, dass er quietscht!“

### Machtübergabe

Am 30. Januar 1933 ernannte Hindenburg Hitler zum Reichskanzler. Damit wurde Hitler – wie schon seine drei Amtsvorgänger – Chef eines Präsidialkabinetts, und wie sie kam er legal an die Macht. Durch den Amtseid war er der Weimarer Verfassung verpflichtet. Er konnte die Politik entscheidend mitgestalten, doch seine Partei besaß keine Mehrheit im Reichstag. Anders als seine Amtsvorgänger hatte er jedoch nie verheimlicht, dass er das demokratische System zerstören wollte.

### Die NSDAP

Am Ende des Jahres 1932 schien die NSDAP kurz vor dem Ruin zu stehen. Hitlers Partei hatte nur noch wenig Geld zur Verfügung. Außerdem drohten ihr die Wähler wegzulaufen. Denn mit 33,1 Prozent hatte sie im November zwar wieder mehr Sitze als jede andere Partei im Reichstag errungen, aber zwei Millionen Wählerstimmen verloren.

### Nationale Einheit

Reichspräsident Hindenburg wollte die national gesinnten, größtenteils antidemokratischen Parteien und Kräfte verbünden. Zu den Nationalsozialisten hatte er ein zwiespältiges Verhältnis. Einerseits war ihm diese junge nationale Bewegung sympathisch, andererseits wollte er sich von Hitler nicht die Führung in Deutschland streitig machen lassen. Zweimal schon waren Verhandlungen darüber gescheitert, ob Hitler Reichskanzler werden sollte.

### Aufmärsche und Feiern

Hitlers Anhänger feierten den Erfolg überschwänglich. Überall in Deutschland fanden organisierte Siegesfeiern statt. In vielen deutschen Städten marschierten die „Braunhemden“ – so wurden die SA-Truppen nach der Farbe ihrer Uniform genannt – noch am gleichen Abend in stundenlangen Fackelzügen durch die Straßen. Dies sollte zur Schau stellen, dass die deutsche Geschichte mit der Kanzlerschaft Hitlers eine entscheidende Wende nehmen würde.



### Q 2 Franz von Papen (1879 - 1969)

Bis 1932 Mitglied der Zentrums-Partei, von Juni bis Dezember 1932 Reichskanzler; 1933 - 1934 im Kabinett von Hitler parteiloser Vizekanzler; ab 1938 Mitglied der NSDAP; Tätigkeit als deutscher Gesandter und Botschafter, u. a. in Ankara.